

[Die Lebenden an die Toten.] Ein Feldgrauer sendet aus Flandern die folgenden tief und echt empfundenen Verse, die ihn beim Betreten des Friedhofes eines Reserve-Feldlazarets bei Hutholz ergriffen, über dessen Eingang sie auf einer Tafel angebracht waren:

Dem Andenken der gefallenen Kameraden.

Die Ihr Blut und Leib und Leben
Für uns habt dahingegeben,
Tote Brüder, nun ruht aus!
Keines Schmerzes weher Schrecken
Kann aus diesem Schlaf Euch wecken;
Ruhet aus, Ihr seid zu Haus.

Aberstanden ist die Hölle
Der Granaten und Schrapnelle,
Nun schüht Mutter Erde Euch,
Durst und Hunger, Frost und Fieber,
Sturm und Regen sind vorüber,
Mutterschoß ist warm und weich.

Aber wir, die wir hier oben
Noch im Sonnenlicht, geloben
Eins Euch in die Gruft hinein:
Nicht umsonst habt Ihr gestritten,
Nicht umsonst habt Ihr gelitten;
Eure Erben woll'n wir sein!

Eurer schweren Arbeit Erben,
Erben selbst von Not und Sterben,
Alles geh' von Hand zu Hand.
Erben Eures Herzens Brennen
Für das Höchste, was wir kennen —
Deutsches Volk und Vaterland!